

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus. In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg. Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

No. 108.

Freitag, den 9. September 1910

9. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Freitag, 9. September 1910, abends 1/2 9 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung

Sitzungslokal des Gemeindeamtes.
Die Tagesordnung hängt am Anschlagbrett in der Hauskur des hiesigen Gemeindeamtes.
Ottendorf-Moritzdorf, den 7. September 1910.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Der Hygieniker Prof. Dr. Rudolph Gernerich in München hält in diesem Jahre den Ausbruch einer Cholera-Epidemie in Deutschland infolge des fortgesetzten reichlichen Regens für ausgeschlossen.

In Schlesien und Mähren sind Hundstunde lang wolkensbräunliche Regengüsse niedergegangen. Flüsse und Ströme führen Hochwasser. In der Gemeinde Kunowitz in Mähren wurden etwa hundert Häuser durch das Hochwasser zerstört.

In Däben erkrankten durch schiefes Trinkwasser drei Personen an Typhus.

In Hamburg wurde gestern die 13 Jahre alte Tochter des Arbeiters Carsten von einem unbekannten Luftkünstler überfallen und ihr die Kehle durchgeschnitten. Als verdächtig wurde ein Wärter verhaftet.

In Bologna stürzte ein Automobil omnibus einen Abhang hinunter. Zwei Personen wurden getötet, 85 schwer verletzt.

Verlässiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 8. September 1910.

Wachung! Bei fallende Reichskassenscheine! Die mit dem Datum vom 10. Januar 1882 ausgestellten Reichskassenscheine zu 50, zu 20 und zu 5 Mark, sowie die mit dem Datum vom 6. Januar 1889 ausgestellten Reichskassenscheine zu 50 Mark werden nur noch bis zum 31. Dezember 1910 von der Reichsbank eingelöst. Sodann gelangen sie nur noch bei der Königl. Preussischen Kontrolle der Staatspapiere in Berlin zur Einlösung.

Obstbäume zu reinigen. Wenn das Obst abgerntet ist, müssen die Bäume einer sorgfältigen Reinigung unterzogen werden. Vor allem läßt man alle trockenen Äste aus und reinigt die Borke mittels eines halbwegs weichen Bürstchen. Man kommt damit besser in die Ritzen und Nischen als mit dem Kratzen und schont die Rinde und den Saft an sich mehr. Als herabfallende Ungeziefer, Puppen, Eier, Maden usw. muß dann rund um den Baum am Boden gut ausgelesen und verbrannt werden. Ehe der Gemüsegarten ausgegraben oder gepflügt wird, lasse man das Herbstvieh hinstellen, das den Boden der grünen Flächen säubert und von Ungeziefer, Larven, ja sogar Mäusen und dergl. befreit. Zugleich spart man dabei Düngemittel und hat den notwendigen freien Ausruf für die lieben Tierproduzenten. Selbstverständlich lasse man vorher alle Samen und Pflänzchen, die überwintert werden sollen, bestens in Sicherheit zu bringen.

So sei daran erinnert, daß vom 1. September an in Sachen Dachziegel nicht mehr gefangen und verkauft werden dürfen, als von diesem Tage an bis mit Ende dieses Jahres dieser schmachhafte Fisch in die gesetzliche Schonzeit tritt.

Nach der letzten Einkommensstatistik hatten von der 4 1/2 Millionen Köpfe umfassenden Bevölkerung Sachsens etwa 2 Millionen ein steuerpflichtiges Einkommen. Von diesen hatten rund 1 1/2 Millionen, also weit mehr als die Hälfte, ein Einkommen zwischen 400 und 1100

Mark jährlich. Die Leute mit einem Einkommen von 1100 bis 4800 Mark, zählen etwas über 800 000. 33000 Personen hatten ein Einkommen von 4800 bis 10 000 Mark, 12500 Personen von darüber bis 25 000 Mk. 5000 Personen bis zu 1 Million Mark. Unter letzteren befanden sich allerdings 535 nicht physische Personen (Aktiengesellschaften usw.) 11 (darunter neun juristische) hatten über 1 Million Einkommen. Man sieht, welches immerhin kleine Häuflein die Besitzenden darstellen.

Der Bierverbrauch im deutschen Reich geht zurück. Im Jahre 1900 entfielen auf den Kopf der Bevölkerung noch 125 Liter Bier, 1905 nur noch 119 und 1908 nur noch 111 Liter. Man braucht kein Prophet zu sein, um vorherzusagen zu können, daß der Jahresverbrauch nach der jüngsten Reichs-Finanzreform noch weiter gesunken ist, schon infolge der stark verkleinerten Flaschen und Gläser. Daß der Brauwirtschaft gleichzeitlich erheblich zuzugeworfen ist, braucht man nicht zu bedauern.

In der Zeit vom 15. September bis 15. Mai müssen sämtliche der Personenbeförderung dienende Züge der sächsischen Staatsbahn so ausgerüstet sein, daß jederzeit geholt werden kann. Die Heizung wird vorgenommen sobald die Temperatur im Freien unter 8 Grad Wärme herabsinkt.

Die Unterbilanz der deutschen Automobilsteuer, die der Unterschied zwischen dem tatsächlichen Ertrags und dem ursprünglichen Veranschlagte der Reichsregierung, ist nach einer Mitteilung in der Zeitschrift des Mittel-europäischen Motorwagen-Vereins noch immer eine bedeutende. Denn die Automobilsteuer hat in dem am ersten April abgeschlossenen vierten Jahre ihres Bestehens nur 2316 000 Mark eingebracht, während man von Anfang an mit einer Reineinnahme von dreieinhalb Millionen rechnete.

Dresden. Schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitt die hier wohnende Ehefrau eines Kaufers dadurch, daß beim Nachgöhen von Petroleum auf eine brennende Lampe diese explodierte und das brennende Petroleum sich auf ihre Kleider ergoß; sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ihr Ehemann, der sofort zu Hilfe eilte und die Flamme löschte, zog sich auch Verletzungen an den Händen zu.

Der Münchner D-Zug überfuhr gestern Abend gegen 5 Uhr in der Mittelhalle des Hauptbahnhofes den Brellbock, riß diesen um und stieß an die Rückwand des Zeitungsstandes an. Etwas zwanzig Reisende erlitten Verletzungen. Die Bremsen hatten versagt.

Radeburg. Zur besseren Belebung des Marktverkehrs sind vom vorigen Jahre ab die hiesigen beiden Jahrmärkte von Donnerstag mit den bis dahin tags vorher abgehaltenen Viehmärkten zusammen auf Mittwoch verlegt worden, werden einträglich abgehalten und zwar Mittwoch nach Ostall und Mittwoch nach dem 14. September. Bei dem zweiten Markte hat eine Verchiebung stattfinden müssen, mit Rücksicht auf die Märkte benachbarter Städte. Dadurch kommt es, daß dieser Markt nicht mehr regelmäßig vor der Kirchweih in Radeburg

abgehalten wird, die auf Sonntag und Montag nach Kreuzes Erhöhung fällt, sondern bisweilen Mittwoch nach der Kirchweih, wie zum ersten Male in diesem Jahre. Die Kirchweih findet statt Sonntag und Montag, den 18. und 19. September und der Jahr- und Viehmarkt Mittwoch, den 21. September.

Schanda. Der Besuch der Poststation an der oberen Schleufe wird in diesem Jahre bis jetzt auf 20 000 Personen geschätzt. Davon haben bis Ende voriger Woche rund 18 400 Touristen die Schleufe befahren, also etwas weniger als im vorigen Jahre. Das erklärt sich naturgemäß aus der ohnehin unsicheren Witterung, unter der auch die beliebten Schandaer Gesellschaftsfahrten gelitten haben. Letztere finden nur noch auf besonderen Wunsch der Besucher nach Hinterhermsdorf, der Bastel und nach dem Schneberge statt. Die obere Schleufe mit Poststation bleibt noch einige Wochen für den Verkehr offen.

Leipzig. Der Ständemörder Becker, der in vergangener Woche seine beiden Kinder vergiftet hat, wurde tot im Walde bei Schleußig aufgefunden, er hat sich gleichfalls vergiftet.

Zittau. Eine folgenschwere Revoluer-schleierei trug sich am Sonntag Morgen gegen 2 Uhr in dem Hotel „Zur Stadt Reichenberg“, im benachbarten Grottau zu. Dort war in vorgeordneter Stunde noch eine Gesellschaft junger Männer bei einem Bechergelage versammelt, als einer der Beteiligten, der Fabrikbesitzer Hans Müller aus Grottau, mit einem Revoluer auf die Zimmeruhr zu schließen begann. Dabei trat er in den 20er Jahren stehende Student Dymmann in die Schußlinie und wurde durch eine Kugel in den Unterleib getroffen und schwer verwundet. Er wurde nach Zittau in die Klinik geschafft, wo eine dörrartige Darmverletzung festgestellt wurde, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Dymmann, der in Prag studierte, stand kurz vor der Doktorpromotion.

Cheumnitz. In einer der letzten Nächte war einem 20 Jahre alten Färber aus Neudorf im Erzgebirge, der zurzeit in Chemnitz wohnte, während des Schlafes ein falscher Zahn mit Kautschuk in die Brusthöhle geraten. Um den Fremdkörper zu entfernen, mußte sich der Mann einer Operation unterziehen, an deren Folgen der Bedauernswerte im Krankenhaus gestorben ist.

Zwickau. Die Lohnbewegung der hiesigen Bau- und Möbelschreiner ist beendet. Es ist jetzt eine Vereinbarung zwischen der Innung und der Lohnkommission zustande gekommen, nach welcher u. a. die Arbeitszeit von 59 Stunden wöchentlich auf 60 Stunden herabgesetzt und der Stundenlohn um 6 Pfg. erhöht wird. Die Gehilfen stimmten dem Vertrage mit überwiegender Mehrheit zu.

Zwickau. Ein Versehen mit dem Tode geblüht hat auf der Bahnstation Stein bei Hartenstein ein junges Mädchen namens Anna Schönsfelder aus Niederschlema. Das Mädchen fiel irrthümlicherweise in den 10.28 Uhr nach Zwickau fahrenden Personenzug. Als sich

Wollen Sie gute Lanne behalten?

bei dem jetzigen schlechten Wetter, das dem Landmann die Ernte-Freude, dem Kaufmann und den Restaurateuren das Geschäft und allen Anderen die Freude an den Erholungs-Stunden verdirbt,

dann lesen Sie bitte diese Zeilen

und befolgen den hier gegebenen Rat, jetzt mit einem Probeabonnement der „Ottendorfer Zeitung“ zu beginnen. Diese bringt reichen Lesestoff, Humor und Belehrung, berichtet stets ausführlich über die örtlichen Ereignisse und Neues aus aller Welt und sorgt dafür, daß keine Wetterlaunen ins Haus kommen!

Die Jugendträume.

Der Jüngling weilt in einem Blütengarten Und schaut mit Lust des Lebens Morgenrot; Auf seinem Antlitz ruht ein schön Erwarten, Die Welt ist Himmel ihm, der Mensch ein Gott. Ein Morgenlächeln streut ihm duft'ge Rosen Mit leisem Finger in das Vordenhaar; Sein Haupt umflattert mit vertrautem Rosen Ein bunter Vogel, singend wunderbar. Seid stille, stille, daß die sücht'gen Gänge Ihr nicht dem Jüngling verflucht; denn wüß, Die Jugendträume sind es, wohl das Beste, Was ihm für diese Welt beschieden ist. Doch weh, ihm naht mit eisern schwerem Gange Die Wirklichkeit, und fort auf ewig fliehn Die Vögel, und dem Jüngling wird so bang, Da er sie weiter sieht und weiter ziehn.

Nikolaus Benau.

dieser bereits in Bewegung gesetzt hatte, wurde es den Jernum gewahr und sprang in der ersten Aufregung aus dem Zug. Dabei geriet die Unglückliche unter die Räder und wurde sofort getödtet.

Klingenthal. Die vom hiesigen Bezirk schmach gewünschte und auch dringend nötige Bahnlinie nach Brunnhöbra-Untersachsenberg soll den Gemeinden schwere Opfer kosten. Die königliche Amtshauptmannschaft Auerbach teilte jetzt dem hiesigen Gemeinderate mit, daß der Bau einer schmalfurigen Nebenbahn von Klingenthal nach Untersachsenberg zur Voraussetzung hat, daß das gesamte für den Bau erforderliche Land von den beteiligten Gemeinden unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, sich dem Verlangen gegenüber ablehnend zu verhalten.

Zeugensfeld. Wir meldeten vorgestern, daß es bläher nicht gelang, die 22jährige Bäckerin Binzel aus Rempegrün aufzufinden die vorige Woche dort ihr 2 Tage altes Kind ermüdete, den Leichnam im Schrank versteckte und seitdem mit ihrem 4 Jahre alten Kinde verschwunden war. Die erneuten umfangreichen Recherchen hatten jedoch Erfolg. Und zwar gelang es, das Mädchen hier aufzugreifen. Es wurde zunächst dem Krankenhaus zugeführt und das Kind bei Verwandten untergebracht. Wilde n a u bei Annaberg. Als die 73 Jahre alte Witwe Genevieve Fiedler im Begriff war, den Ofen zu heizen, fiel ein Funke unbemerkt in ihre Kleider. Als die Frau ins Freie hinaustraten wollte, schlugen plötzlich die Blumen an ihrem Rücken empor. Obwohl heute sofort zu Hilfe herbeieilten, war die Verunglückte bereits schwer verbrannt und ist inzwischen unter qualvollen Schmerzen verschieden.

Standesamtsnachrichten

für den Monat August.

Geburten:

Am 3. dem Sattler E. A. Günther e. S. und dem Stationsarbeiter F. A. Niemer e. L., am 5. dem Glasmacher E. J. Furchner e. L., am 11. dem Glasmacher D. W. Ernst e. L. und dem Glasmacher A. J. Wieder e. S., am 15. dem Dekonom G. J. Wiskoch e. L., am 22. dem Maschinenarbeiter F. J. Janke e. L., am 24. dem Arbeiter E. W. Jenkel e. S., am 31. dem Glasmacher W. G. Wirtzholz und dem Arbeiter D. J. Richter e. S. Außerdem am 27. und 29. zwei außerordentlich Knaben.

Eheschließungen:

Am 26. der Glasmacher F. Tracz mit A. H. Hesse.

Sterbefälle:

Am 1. die Glasmacherschwefrau M. Golemia, 41 Jahre.

Briefkasten.

Fr. D. Bitte stets die fehlende Nummer auf dem Postamt reklamieren zu wollen. Für Fr. Dank und Gruß.

Fr. B. Sehr erfreut, besten Dank, das andere gilt!

Von Nah und fern.

Ein neuer Mordanschlag in der Berliner Stadtbahn. Zweimal in einer ganz kurzen Zeit wurden zwischen den Stationen Schöneberg und Hertzstrasse, also an der Station des Berliner Bahnhofs, zwei junge Mädchen angefahren. Während noch die allernächste Aufmerksamkeit auf diese beiden Fälle gewidmet ist, wird eine neue ähnliche Tat begangen. Der Kaufmann Eduard v. Scharffenberg wurde am 3. September nachmittags auf dem Bahnsteig an der Berliner Station von einem Unbekannten ermordet. Der Herr, der keine Verletzung hatte, erbot sich aber sehr schnell und begab sich mit dem Aufseherbeamten, der die Scharffenbergs und das leere Portemonnaie zusammennahm, in den Dienstraum. Als der Aufseher, ein Kaufmann aus Berlin, seine Sachen zurückerhebt, erklärte er sofort, daß ihm über 200 Mk. fehlten. Nach einigen Augenblicken fuhr er nach dem Potsdamer Bahnhof weiter und begab sich in Begleitung des Beamten auf die nächste Unfallstation. Der Herr erklärte, daß der Reisende, der nach seinem Aussteigen an Regenmelungen starb, wohl infolge eines herunterfallenden Gegenstandes geworden ist. Der Reisende, der in Trenten den Zug verlassen hatte, konnte aber die Vorgänge während der Fahrt keinerlei Auskunft geben; er wollte nur, daß er in einem leeren Abteil gewesen habe. Zeugen des Vorfalls konnten nicht ermittelt werden.

Beim Salutschießen getötet. In Remscheid bei Barmen wurde am Sabbatmorgen beim Salutschießen mit einer Kanone älteren Systems ein Schütze, das Geschütz bedienende Schmiedemeister durch einen vorzeitig losgehenden Schuß tödlich getroffen, daß er seinen Verletzungen erlag. Ihm war ein Teil des Kopfes und ein Arm weggerissen worden.

Ein falscher Staatsanwalt. Ein Reichs- und dem Reichsgericht, dem Staatsanwalt von Breslau wird aus Anstaltsberichten berichtet. Rührer ist der auf einer Revision dort anwesende Herr v. ... der die in Begleitung des Justizbeamten Kommissars der Gesellschaft besand, in der Goldener Straße mit einem Häftling zusammen; dieser war als ein Vertreter der Staatsanwaltschaft auf, nahm dem Inspektor den Säbel ab und forderte ihn auf, ihm in das Bureau der Staatsanwaltschaft zu folgen. Der Inspektor nicht begehrt, einen Offizierssäbel an zu tragen. Auf persönlichen Anfrage wurde sofort festgestellt, daß der Herr Staatsanwalt ein Abenteuerer war, der vorübergehend in dem gleichen Hotel, wie der Inspektor Wohnung genommen hatte, und in Dienst eines Gerichtsoffiziers steht.

Ein gewandter Vorkraker. Bei Thylshing (Schlesien) ist ein Streifen aus einem in der Reichshauptstadt fahrenden Zug gelungnen und unversehrt entkommen.

12000 Paar Stiefel geflohen. Vor einiger Zeit kam es in der Wiener Schuhmachergesellschaft zu einer Krise, die dazu führte, daß der Vorstand sein Amt niederlegen mußte und ein staatlicher Kommissar eingeleitet wurde. Dieser hat nunmehr festgestellt, daß der Hauptbestand der Gesellschaft aus der Genossenschaft besteht nicht weniger als 12000 Paar Stiefel geflohen hat. Der ungetreue Vertreter wurde verhaftet.

Das gemästete Herz. Im Krankenhaus in Schwabing am Inn in Oberbayern ist ein Herz gemästet worden, das während einer Krankheit einen Schlag ins Herz erhalten hatte, von Dr. ... das Herz genäßt worden. Der Lebens-

geschäftlich verlegte Patient, dem außerdem Leber und Zwischfell verlegt worden waren, konnte nach vierwöchigem Verbleib im Krankenhaus gesund aus dem Krankenbause entlassen werden.

Dynamitattentat in Ungarn. In der Nähe von Budapest wurde nach einem Dynamitattentat verlegt, wobei ein Gasapparat in der Nähe des Budapest Staatsbahnhofs in die Luft gesprengt worden ist. Der Bahnkörper wurde ebenfalls beschädigt. Die Polizei untersucht, ob es sich um einen Anschlag handelt, der gegen einen bestimmten Zug gerichtet war.

Eisenschnittattentat. Ein Berliner Tischlerband, dem Eisenschnitt getrieben, seine zwanzigjährige Frau an den Weistposten, gab dann

Der Schaden wird auf vierhunderttausend Mark geschätzt.

Choleraepidemie in Apulien. Als die Gesundheitspolizei in dem Holzerbüschten Portofino auf dem Markt und in den Läden Fleischen, Kartoffeln und Gemüse vernichtete, entstand in der Bevölkerung ein wahrer Aufruhr. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen, auch mehrere Revolverentladungen wurden abgegeben und 14 Beamte verwundet. Die genannten Geschäfte bilden das einzige Nahrungsmittel der armen Bevölkerung, die sich von jetzt ab in den durch die Verwahrlosung gestillten Volkstrassen nähren soll. Der Polizeikommando richtete sich in seinem Abzug aus und gegen Ärzte und Apotheker, von denen man glaubt, sie verbreiten die

beim Jahre 2000 Kilo Sägemehl und andere Ankerriegelgeschäfte, die ebenfalls aus Konstantin stammen.

Untergang des Dampfers „Westpoint“. Der Dampfer „Devonian“ traf in der Nähe der großen Bank von Newfoundland den Dampfer „Westpoint“ in voller Flammen an. Dem „Devonian“ gelang es, 16 Mann der Besatzung zu retten, doch 13 einschließlich des Kapitäns fehlten, und man fürchtet, daß sie umkamen. Der „Westpoint“ ging bald darauf bei der großen Bank unter. Es verlautet, daß das Feuer auf hoher See ausbrach und auf dem Feuerlof gemordeten Schiff eine hohe Woge wühlte.

Luftschiffahrt.

— Das Luftschiff „L. S. 6“ hat am 3. September bei vollbeladeter Gondel seine zwanzigste Passagierfahrt gemacht, die nach Mannheim und zurück ging. Regnerisches, böiges Wetter stellte sehr hohe Anforderungen an das Luftschiff. Mit großer Geschwindigkeit, die bisweilen mehr als neunzig Kilometer in der Stunde betrug, wurde mit dem Winde die Dinfahrt gemacht. In 55 Minuten war Heidelberg erreicht, und eine Stunde später lag das Luftschiff verankert in Mannheim. Die halbe Rückfahrt erfolgte gegen teilweise sehr heftige böige Winde, aber Neustadt-Heidelberg in starkem Regen und kräftigen Winden. Nach dreistündiger Reise war die Luftschiffhalle wieder erreicht.

— Die Flugwoche von Hovre brachte eine neue Weltleistung des Fliegers Morano, der auf seinem Eindecker den mit 2100 Metern von ihm erzielten Höhenrekord auf 2582 Meter emporführte. Der Flieger begann seinen Flug um 4 Uhr 44 Min. nachmittags, als Lathum auf seinem Katapult-Eindecker, der vor ihm aufstiegen war, bereits hoch in den Wolken schwebte. In kurzen Kreisen rief an steigend, entkamen auch der Eindecker Moranos plötzlich den Blicken. Um 5 Uhr 10 Min. ging Lathum nieder; er hatte eine Höhe von 2100 Meter erreicht. Inzwischen flog Morano noch immer höher empor. Endlich sah man auch er den Abstieg zu beginnen. Sein Eindecker schoß schließlich in geradem Gleitfluge herab, um drei Kilometer außerhalb des Ankündigungspunktes den Boden zu erreichen. Der Flieger erklärte, daß während des Abstieges in 2300 Meter Höhe sein Motor auslegte, was ihn daran hinderte, in Spiralen herabzusteigen und richtig zu landen.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. R. und Gen. waren angeklagt worden, ohne im Besitz eines Gewerbebescheinigung zu sein, in Polen Schweine im Umherziehen aufgekauft zu haben. Es war festgestellt worden, daß R. und Gen. auf dem Lande über 40 Schweine aufgekauft hatten und zwar in den meisten Fällen ohne vorherige Verlesung. In ihrer Verteidigung machten die Angeklagten geltend, sie hätten die Schweine für R. aufgekauft, der krank sei, aber einen Gewerbebescheinigung habe. Sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer verurteilten aber R. und Gen. zu je 48 Mk. Geldstrafe, da sie ohne Gewerbebescheinigung die Schweine nicht aufkaufen dürften. Gegen ihre Berufung legten R. und Gen. Revision beim Kammergericht ein und behaupteten, der Vorderrichter habe § 55 (2) der Gewerbeordnung verletzt, denn sie hätten die Schweine nicht für sich, sondern für ihren erkrankten Prinzipal aufgekauft. Das Kammergericht wies jedoch die Revision der Angeklagten zurück und erklärte die Verurteilung für nicht rechtens. Vorliegend habe die Verlesung aus dem Hausrechtserzeugnis zu erfolgen, hiernach unterliege der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen, wer außerhalb seines Wohnortes ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorhergehende Mitteilung in eigener Person Waren irgend einer Art bei anderen Personen als bei Kaufleuten oder an Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf ankaufen wolle.

Kaiser Wilhelm und seine Tochter Prinzessin Viktoria Luise an Bord der Yacht „Sodenzollern“.



langsam, um die Oasen der Kerkeln zu verlernen, ihr Vitriol über Gellie und Brak und weiches das Gaus. Als die Nachbarn kamen, war die Frau dem Tode nahe. Der Unmensch begab sich dann zu seinem Bruder, der ihn verhaften ließ.

Miserebrand in den Londoner Dock. In den Londoner Dock wühlte in einem großen Leinwand- und Olfamentwarenlager eine heilige Feuerbrunst. Eine ganze Feuerwehrcorps mit 26 Dampfkränen bekämpfte den Brand. Das hochentzündliche Material in dem Warenhaus erwachte die Aufmerksamkeit ungeheuer; die riesige Feuer- und Rauchhülle war weithin sichtbar, und Tausende Neugieriger drängten sich an den Ufern des Kais. Endlich nach dreistündiger Arbeit wurde man dem Feuer Herr, nachdem die Wirt vollständig ausgebrannt war.

Cholera, um Geld zu verdienen. Einem Apotheker wurde durch einen Dolchstoß der Leib aufgerissen.

Unterlagen in der russischen Marineverwaltung. Die Petersburger Geheimpolizei nahm eine eingehende Untersuchung des Kaufhofs „Alexandermarkt“ vor, wobei sie in der Niederlage des Kaufmanns Gubanin mehrere hundert neue Reisepässe, Briefe, Akten, etc. u. u. v. fand. Ähnliche Sachen erstanden dem Kronstädter Marinelager, wo sie entwendet und dann von Beamten verkauft wurden. Ferner fand man im Landhaus Gubanin in der Umgebung von Petersburg eine große Niederlage gestohlener Reisepässe. Wie festgestellt wurde, hat man vor zwölf Jahren bereits in demselben Geschäft 5000 gestohlene Marinemäntel gefunden, vor

Wagen auf Wagen rollte die sonst so stille, einsam abgelegene Straße entlang, in der kaum ein Kutschmann zu sehen war.

Genau war das Theater der besonderen Gelegenheit zu Ehren aus ganz besonders feilhaftig und die verschiedenen Fahnen, Fächer und Tannenreisgewinde, sowie die beiden am Gang hangenden bannertragenden Heraldiker ein ganz eigenartiges Gefolge und waren sehr geizig, die erwartungsvolle, auf einen wichtigen Besuch vorbereitete Stimmung der Zuschauer noch zu erhöhen.

Und weiter an den Eingängen zu Wagen und Kutschen fanden paarweise junge Damen in geschmackvollen Kleidern und borten den Eintretenden ein warmes Wort. Man wollte keine Programme zum Kauf. Man wollte keine Karten auch noch so geringe Gelegenheiten verdienen, um für die Unglücklichen, die da drängen und schreien und mit Schimpfen, zu sammeln. Die Wohlthätigkeit wurden selbstverständlich keine Spenden gelehrt und so manches Goldstück hob sich vorstellend hervor an dem Gaud der Feste; die die als Kasse dienenden Kisten stellten; war doch heute jeder geneigt, zu spenden zu sein.

Es war aber auch ein Vergnügen, daß man alle Tage haben konnte, Damen und Herren aus der besten Gesellschaft, zum Teil mit Bekanntschaften und Bekannte, als Zuschauer vor der Bühne zu sehen, und diese verlockende Gelegenheit habe denn auch eine große Anzahl Zuschauerströme angezogen. Ein dichter Menschenstrom flutete ein und schloß das Theater bis auf den letzten Sitz. Überaus schön und durchaus nicht mangelhaft war indes auch das Gebotene

und die farbenprächtigen Bilder sowohl wie die mit Gewandtheit und Sicherheit ausgeführten dramatischen Stücke riefen einen das Haus erschütternden Beifall hervor.

Eine ganz besondere Wirkung übte das Bild „Die Welt“, das durch die Hauptrollen des Hohen und der Desdemona die Zuschauer entzückte. Von wahrhaft idealer Schönheit, mußte es jeden zur Bewunderung hinführen, es wurde mit nicht endemwollenem Beifall aufgenommen und stürmisch da capo verlangt.

Abber Erna ergoß sich ein wahrer Strom von Schmeicheltönen, als der Vorhang sich zum letzten Male senkte. Jeder wollte ihr etwas Angenehmes sagen, ihr seine Bewunderung ausdrücken, wobei merkwürdigerweise auch die Damen keine Ausnahme machten.

Sie war ordentlich beschämt von all den Schmeicheltönen und Lobeserhebungen, und tante Kottchen stand mit leuchtendem Antlitz dabei und freute sich an den Trümpfen, die ihr Liebhaber heute leistete.

Der junge Ruler, der als Arrangeur des Abends ein gut Teil derselben für sich in Anspruch nahm, benutzte auch die erste Gelegenheit, um Erna seinen begeisterten Dank zu sagen und ihr zu versichern, sie habe im letzten Moment noch den richtigen Ansdruck gefunden, dem nicht zum wenigsten der große Erfolg zuzuschreiben sei.

Die eleganten Räume eines der ersten Hotels, die später die Gesellschaft zu einem Souper und darauf folgendem Tänzchen vereinigte, boten ein überaus farbenprächtiges, anziehendes Bild.

Die meisten waren in ihren Kleidern Koffern geblieben, und man hätte glauben können, sich auf einem Maskenball zu befinden unter all den Damen und Herren aus der Zeit Louis' des Vierzehnten.

Zwischen diesem bunten Volkchen nahmen sich die modernen Toiletten der älteren Damen, die nachhinteren Fracks und knappen ersten Uniformen der Herren ganz sonderbar aus.

Auch Erna hatte das Gewand der Desdemona abgelegt und trug die elegante weiße und rosa Gesellschaftstoilette, in der sie zuerst auf der Bühne erschienen, kurz dagegen war als Hoch, wenn auch als weiß gewaschen, geblieben.

Der herrschenden Sitte gemäß, nach der jeder Herr seine Partnerin im Spiel auch zu Tische führen durfte, wurde ihm heute wieder das Glück zu teil, neben Erna zu sitzen, um den mancher ihn beneidete.

Herr v. Soden, dem ein tüchtiger Zufall seinen Platz an anderer Ende der Tafel angewiesen, schob nicht weniger als freundliche Blicke auf den glücklichen Dichtern, doch verstand er es später beim Tanz, sich für sein Unglück schuldig zu halten, und umschwornte beständig die Abzählung des Frestes.

In dem zerlichen Rokoko-Kostüm war Soden eine lächerliche Erscheinung, die wohl imstande sein konnte, ein Mädchenherz zu betriegen, und nun war die Weib wieder an Kurt, dem schönen Paare, das sich da oben nach den wiegenden Walzeraktien im Tande bewegte, mit eifersüchtigen Blicken zu folgen.

Doch konnte er sich zum Glück nur flüchtig

schlecht peinigenden Betrachtungen hingeben, denn eben so wie Erna nahm auch er eine bevorzugte Stellung in der Gesellschaft ein, vornehmlich in den Augen der Damen. Gleich Kurt zeichnete ihn ganz besonders aus und kostettierte in einer vielbewerkten Weise mit ihm.

Das ging nun aber der heizkräftigsten Dame ganz nach Wunsch, und was sie damit bezweckte — man verzeihe den trivialen Ausdruck — das allgemeine Gerede.

Wie oft ist dadurch schon eine Ehe gestiftet worden, an die sonst, wenn der Beirund das Paar nicht schon zusammengewickelt hätte, niemand, der Bräutigam am allerwenigsten, gedacht haben würde.

Kurt war jedenfalls kein Barbar und seine Art durchaus nicht, dem Blicken eines schönen Mädchens eine verdrückliche Miene entgegenzusetzen.

Ein paar mal bligte ein erstaunter Blick aus Ernas schönen Augen auf, wenn die beiden in ihre Nähe kamen und das überdesse Böden ihrer Freundin Götz mit Kurt's sonorer, etwas gedämpfter Stimme in ihr Ohr klang.

Winternacht war nun schon lange verüber, als die lustige Gesellschaft sich zum Aufbruch rüstete, und hier und da schimmerte schon Licht eines Frühaustrahers, als der letzte Wagen davonfuhr.

In einem kleinen Nebenzimmer war ein Kreis junger Herren noch bei einem Glase Bier zusammengelassen, drinnen im Saal nichts als ein erstickender Duft von Parfüm, Tabak und verblühenden Kerzen.

Das konnte er sich zum Glück nur flüchtig

(Fortsetzung folgt.)

Zahn-Ersatz

mit und ohne Saumenplatte, Brücken- und Kronenarbeit
 Plombierung in Gold, Porzellan, Amalgam und Zement.
 Schmerzloses Ausbohren u. Ziehen der Zähne, Nervtöten in örtlicher Betäubung
Paul Lindner, Dentist, Radeberg, Röder-Str. 1. I
 geprüft v. V. Deutscher Zahnkünstler. 11 jährige Fachtätigkeit am Blaye
 Sprechzeit: 1/2 bis 1 Uhr, 2 bis 7 Uhr. — Telefon: 2962.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen
 gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u. Gallensteine
 Probest. nebst Anweisung und Dankst. v. Geheilten, bei Angabe der Zeitung gratis u. franko
 oder Saft von ca. 60 Citronen 3,25, v. ca. 120 Citronen 5,50 franko. — (Nachh. 30 Pf. mehr) —
 Wiederverkäufer gesucht. — Zu Köchenszwecken und Bereitung erfrischender
 Limonaden unentbehrlich. **Heinrich Trültzsch, Berlin O. 34,**
 Königsbergerstraße 7. Lieferant fürstlicher Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronensaftes ist nun alles
 beseitigt, ich fühle mich in die Jünglingsjahre zurückverlegt trotz meiner
 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magen-, Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigk.
 in all. Gliedern und zeitw. heftige Schmerzen in denselben, Reigen in Nacken und Muskeln der
 Oberschenkel u. Gicht i. d. gr. Gelenke mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich
 fühle mich verpflichtet, Ihren Citronensaft auf das wärmste zu empfehlen.

Fettsucht. Bitte mir umgehend für 5,50 Mk. Citronensaft zu senden, muß Ihnen zu meiner
 Freude mitteilen, daß ich 8 Pfd. abgenommen habe, und werde Ihren Saft fünfmal
 in meinem Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht

Wellenbad System Kraus
 mit nur 2 Eimern Wasser



Berwendbar als:

Wellen-, Voll-, Sitz-,
 Kinder- u. Dampfbad.
 Reine mit Silberbronze über-
 pinfelten u. gelöteten Nähte
 und Füße, fond. geschweißte
 Nähte, vernietete Füße, im
 Wellbad verzinkt.

Liegenbad System Kraus
 als



Brochsüre gratis. Versand fracht- und verpackungsfrei.
 Feststehende Bannen von Mk. 20.— an, Bannen mit Gasheizung von Mk. 30.— an,
 Bannen mit Schwelheinrichtung von Mk. 42.— an. Fahrbare Bannen etc. empfiehlt

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

Verkaufsstelle

A. Langensfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Leichte Violin-Etuden

von Johann Kutschera.

Heft I: 20 leichte Violin-Etuden für Anfänger (I. Lage). Preis 50 Pfg.
 Heft II: 50 leichte Violin-Etuden für vorgeschrittene Anfänger (I. Lage).
 Preis 50 Pfg.

Diese beiden Hefte bilden einen vorzüglichen Uebungsstoff
 sowohl zur Ausbildung der linken wie der rechten Hand, ver-
 leihen eine tadellose Intonation und können als ausgezeichnete
 Vorstudien gelten für die berühmten Kreuzer'schen Etuden,
 der Etudensammlung von Recarius Sieber u. a. : : : :

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vor-
 herige Einsendung des Betrages vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Junge

Hühner

zur Zucht, sowie zum Schlachten verkauft
Gustav Döring
 am Ring.

Rechnungen

fertigt die Buchdruckerei Herm. Rühle.

Baugeld

sowie vorübergehend

Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgegend Radebergs gemährt
 Spar- und Vorschußverein
 zu Radeberg e. G. m. b. H.

Achtung Radfahrer!
 Wegen vorgerückter Saison verkaufe neue und gebrauchte
Herren- und Damenräder
 zu jedem annehmbaren Preise, sowie einen Posten
 gute frische Laufdecken zu 3,50 Mk. und Schläuche zu 3 Mk.
 Alles andere billigst.
Fahrradhandlung Koch, Cunnersdorf.

Man abonniert jederzeit auf das
 schönste und billigste
Familien-Witzblatt
Meggendorfer-Blätter
 München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst.
 Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter
 22 Zufendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 22
 Abonnement bei allen Buchhandlungen und
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
 nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41
Kein Besucher der Stadt München
 sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
 Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
 zu besichtigen.
 Täglich geöffnet. Eintritt für Jedermann frei!

Zu Bauzwecken
 empfehle:
 Weiss- und Baukalk, Zement
 Chamotte-Röhren, Tröge
 Steine, Klinkerziegel,
 Rohrgewebe, Dachpappen, Theer
 Carbolium.
Franz Claus
 Radeberg, Telephon Nr. 2974.

Neu eintreffend.
 Gute, mehrlreiche
Speisekartoffeln
 à Ctr. 2,35 Mk.
 wie es der Ader gibt à Ctr. 2,10 Mk.
 empfiehlt
Max Herrich.

Uhrmacher O. Heinze
 Ottendorf, Bismarckstrasse 106
 empfiehlt sich zur fachgemäßen Ausführung
 aller Reparaturen.

Zur Ausführung
 sämtlicher
Buchbinder-Arbeiten
 bei fachgemäßer und preiswerter
 Stellung hält sich bestens empfohlen.
H. Rühle.

Frauen
 brauchen bei Perioden-
 störung das bestbewährte
Menstruationspulver
 Pro Schacht 3 Mk. Versand
 gegen Nachn. v. Frau Ottil.
 Mofchke, Radeberg, Badeanst.

BIERE!
 Reisewitz Einfach, hell Kasten 1,30 Mk.
 Reisewitz Einfach, dunk. „ 1,30 „
 Lagerbier „ 2,70 „
 Pilsner „ 2,70 „
 Reisewitz Rulm „ 3,20 „
 Reisewitz Münchner „ 3,20 „
 empfiehlt
Trieb's Bierhandlung, Medingen.

Eheleute
 Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
 „Glückliche Eltern“.
 Preisliste über Mutter-
 spritzen, Leibbinden und alle
 Hygienischen Frauenartikel
 sende diskret zu.
 Rich. Freisleben,
 Dresden-A., Postplatz.
 Auf dieses Inserat Rabatt.

Stralsunder
Spielkarten
 empfiehlt
Hermann Rühle.

Klotzsch's Petroleum-, Spiritus-, Seifen-, Dele- u. Fettwaren-Versand
 Inh. P. Krebs, Ottendorf-Okrilla, Radeburger Strasse
 empfiehlt: Rein amerik. Petroleum, ff. Brennspritus, Gasolin, Maschinen-Öl, Wagen-, Ruf- u. Lederfett, Lederappretur, Saalwachs
 Spezial-Schmier-Dele aller Art.

Empfehlenswerte Lokalitäten!
Restaurant und Café „Marien-Quelle“ Liegau
 Vorzügl. Speisen 22 Spez. Obst-Weine
 Fein-Kaffee Div. Gebäck Schlagzahne
 Mittagstisch. Vereine bitte ansomeld.
 Modern einger. Verkehrslokal
 Bestens empfiehlt sich
 Hochachtungsvoll Paul Hedrich
 Schöne Fremdensimmer
 mit und ohne Pension
 Luftbad Wald-Bach Luftkütten

„Jägerhof“, Laussnitz
 Besitzer: H. Faust
 Alte mein neu renoviertes Garten-Restaurant, ganz
 besonders geeignet für Familien-Ausflüge, Absteige-
 ort für Radler u. Automobilisten bestens empfohlen.
 Schöne Gesellschaftszimmer. Schattiger Lindengarten.
 Tadellose Küche. Hochfeine Getränke.

Marien-Mühle
 herrlich im Seifersdorfer
 Tal gelegen, bietet beste
 Unterkunft bei Ausflügen!

Grundmühle Wachau Seifersdorf
 Tal.
 Allen Touristen und Spaziergängern empfehle ich mein
 im idyllischen Nöbertal am Eingang in das Seifersdorfer
 Tal gelegenes Restaurant als beliebten Ausflugsort.
 Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke.
 Kalte Küche. Jeden Dienstag u. Freitag Eierplinsen.
 Bei zahlreichem Besuch ladet ergebnis ein R. Lehmann.